

Beleg für Kontoinhaber/Zähler-Quittung BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers	Begünstigter Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf e.V.
IBAN des Begünstigten DE2076250000000189803	IBAN des Kontoinhabers DE2076250000000189803
BIC des Kreditinstituts des Begünstigten BYLADEM1SFU	BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers BYLADEM1SFU
Betrag: Euro, Cent	Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger) Abzugsfähige Spende
	Kontoinhaber/Zähler: Name, Vorname
	IBAN des Kontoinhabers

Diese Spende wird nur für satzungsmäßige Zwecke der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf e.V. verwendet. Die Finanzämter sind dem Finanzstellenbescheid des Finanzamtes Püsch vom 14.09.2012 (Nr. 107/770098) als kirchlichen, mildtätigen sowie gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und von der Körperschaftsteuer befreit. Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt. Bei Bareinzahlung: Empfängerbestätigung des annehmenden Kreditinstitutes.

SPENDE

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts DI AKONIE - GEMEINSCHAFT PUSCHENDORF E.V.	Betrag: Euro, Cent 0000000189803
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) DI AKONIE - GEMEINSCHAFT PUSCHENDORF E.V.	ggf. Stichwort
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen) BYLADEM1SFU	PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)
Bis € 200,- gilt die abgestempelte Quittung als Spendenbescheinigung.	Angaben zum Kontoinhaber/Zähler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
Spender-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)	IBAN
Unterschrift(en)	Datum

Müller-Forstsch & Druck, 95152 Selbitz - www.druckereif-gmbh.de

Aktuelles aus der Rumänienhilfe

Liebe Freunde der Rumänienhilfe,

herzlichen Dank für alle Unterstützung und Hilfe in den letzten 8 Monaten. Wir sind sehr dankbar, dass wir helfen können, in einer Zeit, in der die Welt kopfsticht. Corona ist noch nicht vorbei, dann kam der grausame Ukrainekrieg als zusätzliche Belastung. Bis Mitte Juni konnten durch 3 Großtransporte ca. 37.000 kg Kleidung und Gebrauchsgegenstände nach Rumänien gebracht werden. Dazu € 11.000,- für Menschen, die aus der Ukraine durch Rumänien nach Westeuropa fliehen. Unsere rumänischen Mitarbeiter versorgen sie mit Nahrungsmitteln und Medikamenten. Für die Zusatzspenden vielen Dank! Auch Rumänien leidet unter den verheerenden Auswirkungen des Krieges: hohe Arbeitslosigkeit, steigende Preise für Nahrungsmittel, Treibstoff, Heizung etc., wie bei uns. Aber die Löhne sind sehr viel niedriger. Teilweise herrschen Mangelverwaltung und Notstand. Danke, dass Sie uns seit Jahren die Hände füllen, um helfen zu können.

Umso mehr freut uns die **31. Aktion „Weihnachtsfreude für rumänische Kinder“**. 2021 hatten wir ca. 3.000 Päckchen – überwältigend! Danke für Ihr unwahrscheinlich großes Engagement bei diesem Projekt! So bitten wir wieder Gruppen, Gemeinden, Kreise, Kindergärten, Schulen, Familien und Einzelpersonen um Hilfe und Unterstützung für die Aktion, damit wir mindestens 2.700 Päckchen bekommen. Wir freuen uns über rege Beteiligung und über jedes zusätzliche Päckchen. Auch Geldspenden für die Transportkosten sind willkommen!

Was soll in das Päckchen? Unsere Empfehlung:

- **Süßigkeiten** (Schokolade, Kekse, Gummibärchen etc.)
- **Hygieneartikel** (Zahnpaste, Shampoo, Duschgel etc.)
- **kleines Spielzeug** (Puppe, Auto etc.)
- **Schulsachen** (Blei-/Buntstifte, Hefte, Kugelschreiber etc.)
- **Textilien** (Mütze, Schal, Handschuhe, Pulli etc.)

Die genaue Liste finden Sie im Internet und im Sonderprospekt! Beides können Sie bestellen bei:

Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf –
Tel. 09101-7040 - www.dakonie-puschendorf.org

E-Mail: zentrale@diakonie-puschendorf.org

Abgabeorte: Diakonie-Gemeinschaft oder LKG-Gemeinschaften vor Ort

Letzter Abgabetermin: 12. November 2022

Nun nochmal ein ganz herzliches Danke für Spenden, Hilfe, Unterstützung und Gebetsbegleitung! Gottes Geleit auf all Ihren Wegen!

Herzliche Grüße im Namen des Rumänien-Teams

Ihr/Euer *Peter Jahn*



Jahresfest

So. 18. Sept. 2022

Wochenschlussgottesdienst
am Samstag, 17. Sept., 19:30 Uhr



**Zeitenwechsel
Wechselzeiten**

Referent:
Matthias Frey
Direktor der Stiftung
Studien- und
Lebensgemeinschaft
TABOR, Marburg

Die Veranstaltung findet **vor Ort** statt und wird auch über **youtube** übertragen: youtube.com/diakonie-puschendorf.org
Nutzen Sie auch unsere **digitale Pinwand**: jahresfest.diakonie-puschendorf.org

10.00 Uhr **Gottesdienst** - Wüstenzeiten
Mittagszeit u.a. mit **Sponsorenlauf** für das *crossing!*-Projekt
14.00 Uhr **Festversammlung** - Wendezeiten

Altersgemäße Angebote für Kids und Teenager
parallel zu den Veranstaltungen

Besuchen Sie uns auf www.diakonie-puschendorf.org und auf Facebook 



Neues aus dem Swetlatschok

Ungeplanter abrupter Abschied

Der 24.02.2022 wird auch der Pflegefamilie Swetlatschok im Gedächtnis bleiben. Mit Beginn des Ukrainekrieges endete S. Helenas dortiger Einsatz. Sie ist Ukrainische Staatsbürgerin und konnte nicht mehr in russischer Umgebung leben. Am 27. Februar kam sie in Puschendorf an; aufgewühlt durch die politischen Ereignisse und durch das abrupte Ende ihres Einsatzes im Swetlatschok. Der Abschied von den Kindern, die sie 20 Jahre lang durch Kindheit und Jugend begleitet hatte, fiel allen sehr, sehr schwer. Mit S. Barbara stehen wir in engem Austausch. Bisher fühlt sie sich sicher. Vor allem weiß sie sich verantwortlich für Kyryll, der erst 16 J. alt ist. Erinnern Sie sich an den letzten Freundesbrief: das Swetlatschok und die Schwestern sind für die flügge gewordenen Kinder nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle. S. Barbara ist am Ort und in der Lutherischen Gemeinde gut vernetzt. Doch das Leben wird komplizierter und teurer.



Kaum war S. Helena in Puschendorf, da kamen die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine zu uns. Neben ihren Aufgaben in Hauswirtschaft und Service ist S. Helena Ansprechpartnerin für diese Frauen und ihre Kinder.

Im August konnte S. Barbara mit 4 Jugendlichen für zwei Wochen nach Pudo kommen. Die anderen hüteten das Haus und kümmerten sich um den Garten.

Schwester Evelyn Dluzak

Weitere Informationen

Flucht nach Puschendorf

Insgesamt kamen 11 Geflüchtete aus der Ukraine zu uns. Olga, ihre 7 und 5 Jahre alten Söhne und ihre Mutter kamen am 6.3. Es folgten: Irina mit dem 13-jährigen Anton; Elena; Maria mit



Artjom (5) und Miroslava (7). Dann kam noch S. Helenas Cousine Florentina.

Olga ist nun als Mitarbeiterin im Service bei uns angestellt. Inzwischen haben sich alle ein bisschen

eingelebt, und einige haben Unterkünfte in Puschendorf gefunden. Sie sind in Sicherheit, aber die Sorge um Verwandte und Bekannte bleibt. Wir beten mit um Bewahrung und um Frieden.

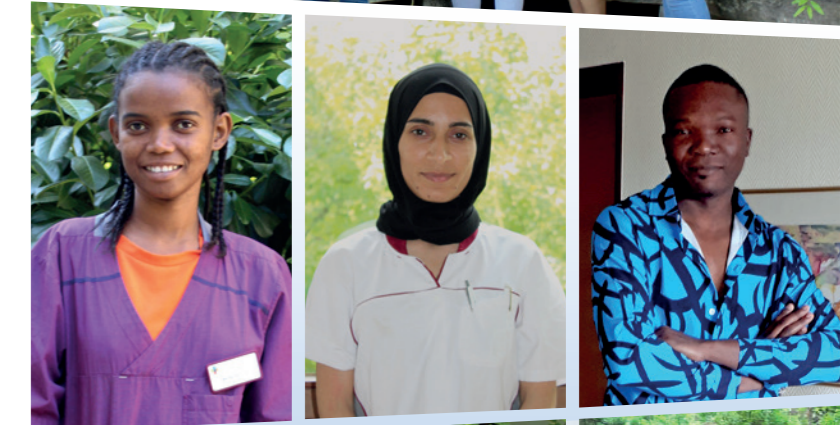
Schwester Elisabeth Schwert

Tagen – Erholen – Übernachten

Entdecken Sie - als Einzelgast oder Gruppe - das christliche Gästehaus in Puschendorf. Die gute Anbindung (Zug und Bus) an die Metropolregion Nürnberg macht das Haus zu einem perfekten Standpunkt zum Entspannen, Genießen und Entdecken. Aktive können ein Fahrrad leihen und auf gut ausgebauten Radwegen den Landkreis erkunden. Erholungsbedürftige finden Ruhe und Anregungen im weitläufigen Gelände. Der Sinnes- und Bewegungsgarten und der Garten der Hoffnung laden ein zum Schauen und Verweilen. Tagungsräume mit moderner technischer Ausstattung stehen zur Verfügung für Seminare oder Einkehrtage.

Sie sind herzlich eingeladen, zu regelmäßigen Andachten und Gebetszeiten. Auf unserer Homepage finden Sie aktuelle Angebote: www.diakonie-puschendorf.org

Wir freuen uns auf Sie – Sie sind herzlich willkommen!



**Veränderungen in
der Mitarbeiterschaft**

Liebe Freunde!

„Gott macht weiter“! Diese Zusage gilt für uns in der Diakonie Gemeinschaft e. V. (DG) immer noch, und wir dürfen es Schritt für Schritt spüren und erleben! So machen wir Ps 136, 3-4 gerne zu eigen: „Danket dem Herrn aller Herren, der allein große Wunder tut, denn seine Güte währet ewiglich.“ Ich danke dem Herrn für die Wunder, die er an uns tut, ob groß oder klein, für Euch als treue Schwestern, Brüder, Mitglieder und Freunde, die für uns beten, mitarbeiten und uns finanziell unterstützen. Für Mitarbeiter, die unser Werk am Laufen halten. Ich könnte noch vieles aufzählen.



Wir freuen uns sehr, dass am 1.11.2022 Herr Thorsten Walter als **neuer Geschäftsführer** für die DG startet. So können wir Stück für Stück unsere Pläne der neuen Leitung umsetzen. Als Nächstes wollen wir die Besetzung der Geistlichen Leitungsstelle intensiv angehen. Wenn Ihr jemand Passenden kennt, freuen wir uns auf Eure Vorschläge! Bitte betet mit für die richtige Entscheidung.

Großartig sind auch die **vielen Projekte**, die bei uns laufen, wie z. B. *crossing!*, wo wieder 3 junge Menschen neu starten! Oder die **Frauen und Kinder aus der Ukraine**, die wir aufgenommen haben. Einiges über die Projekte könnt Ihr hier im Freundesbrief lesen. Wir bitten auch hierfür um Gottes Segen und um Eure finanzielle Unterstützung. Die ist sehr wichtig, weil wir bisher keine externe Förderung/Zuschüsse erhalten. So bin ich getrost, dass die Zusage noch steht: „Gott macht weiter“!

Herzliche Segensgrüße –

Euer Ralf Kretschmer

Vorsitzender des Diakonie-Gemeinschafts-Rates

Impressum

Redaktion: Claudia Göß, S. Elisabeth Schwert, Konrad Flämig, S. Evelyn Dluzak
v.i.S.d.P.: S. Evelyn Dluzak

Konferenzstraße 4, 90617 Puschendorf
Tel.: 09101/7040 - Fax: 09101/70465
www.diakonie-puschendorf.org

E-mail: zentrale@diakonie-puschendorf.org

Fotos: Diakonie-Gemeinschaft

Druck: Müller Fotosatz & Druck, 95152 Selbitz

Konto: Sparkasse Fürth
IBAN: DE 20 7625 0000 0000 1898 03
SWIFT-BIC: BYLADEM1SFU

Thorsten Walter – Geschäftsführer der Diakonie-Gemeinschaft e.V. ab 01.11.2022

Seit 2010 ist Herr Walter in leitender Funktion bei Diakonie, Neuendettelsau, tätig. Nun sieht er seinen Weg in die Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf. Dem lebendigen Christen, der einen Abschluss als Master of Health Care (Gesundheitsmanagement) mitbringt, liegt ganz besonders die missionarisch-diakonische Zielsetzung des Geistlichen Zentrums mit dem Alten- und Pflegeheim und den Projekten am Herzen. Dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.



Thorsten Walter ist 42 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern. Im nächsten Freundesbrief wird er sich selber vorstellen.

S. Evelyn Dluzak, im Namen des Vorstands der Diakonie-Gemeinschaft e.V.

Internationales Mitarbeiterschaft

Einrichtungsleiter des Alten- und Pflegeheims, Engelbert Kuffleitner, im Gespräch mit Schwester Elisabeth Schwert:

Besucher im HHH wundern sich vielleicht über Begegnungen mit jungen Menschen, die anscheinend nicht aus Deutschland kommen. Wem könnten sie begegnen?

Aktuell arbeiten 12 junge Menschen aus 8 Ländern bei uns. Kwami kommt aus Togo, Serly aus Indonesien, Melissa aus Madagaskar,

Sally aus Sambia, Lan und Giang aus Vietnam, Heya aus Syrien. Hinzu kommen vier Spanierinnen und eine Italienerin.

Wie haben diese jungen Menschen Kontakt aufgenommen?

Die meisten sind über die Homepage von netzwerk m auf uns aufmerksam geworden. Dort ist die Diakonie-Gemeinschaft registriert als Einsatzstelle für FSJ (crossing!) und für BFD 27 plus (Heinrich-Heinel-Heim). Inzwischen bekommen wir auch Anfragen durch Mundpropaganda.

Wie funktionierten die Bewerbungsgespräche, und wie verständigen Sie sich?

Online haben wir uns in Englisch oder Französisch unterhalten. Da die Spanier und Italiener durch ein Projekt des Arbeitsamtes zu uns kamen, hatten sie Dolmetscher. – Heute werden Pflegekräfte, bzw. junge Menschen, die eine Pflegeausbildung machen möchten, aus dem europäischen Ausland angeworben.

Alle Kontakte liefen per Zoom, meets, Google, Skype, Whats-App – inzwischen habe ich eine ganze Sammlung von Meetingsoftware. Als erstes bekamen wir eine Mail, oft eine sehr allgemeine Anfrage. In meiner Antwort habe ich geschrieben, welche Bewerbungsunterlagen wir brauchen. Diese Infos stehen auch auf unserer Homepage. Bewerberinnen und Bewerber mit vollständigen Unterlagen (inclusive entsprechendem Sprachnachweis) kamen dann in die nähere Auswahl. Neuerdings haben wir auch Anfragen aus Nordafrika, z.B. aus Tunesien und aus Marokko.

Seit wann und warum sind die jungen Menschen aus den unterschiedlichen Ländern hier?

Als erster nichteuropäischer BFD-ler 27 plus kam Kwami aus Togo zu uns. Nach dem BFD machte er eine Ausbildung als Altenpfleger und bleibt nun als Mitarbeiter bei uns. Aktuell sucht er eine Wohnung in Puschendorf, weil er eigenständiger leben möchte. Heya, die 2015 als syrischer Flüchtling nach Deutsch-

land kam, hat ihre Ausbildung als Pflegefachhelferin abgeschlossen und macht nun die Ausbildung als Fachkraft.

Unsere Ausbildungsplätze für 2022 und 2023 sind bereits vergeben.

Kwami kommt aus Togo und hat eine dunkle Hautfarbe. Wie haben Mitarbeitende und Bewohner ihn akzeptiert?

Von Anfang an gab es eine hohe Akzeptanz aller ausländischen Mitarbeiter. Das war überhaupt kein Thema. Die Bewohner freuen sich und strahlen, wenn z.B. Kwami, Serly oder Melissa zum Dienst kommen.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Hürden für die jungen Menschen?

Vor allem diejenigen aus dem außereuropäischen Ausland, bekommen erst mal einen Kulturschock. Die soziale Kälte in Deutschland, wo jeder für sich kämpft, macht ihnen oft zu schaffen. Aber es sind auch ganz banale Dinge, bei denen sie Hilfe brauchen. So z.B. bei den Fragen: Wie bekomme ich die richtigen Schuhe? Wo kann ich was einkaufen? Wie verhalte ich mich im Alltag richtig? Eine weitere Herausforderung ist das Essen. Denn die Ernährungsgewohnheiten sind sehr unterschiedlich.

Wie haben die anderen Mitarbeiter auf die neuen Herausforderungen reagiert?

Die meisten sehr positiv, ja, ich kann sagen, dass die jungen Menschen mit offenen Armen empfangen wurden. Es gibt auch „Kümmere“, die z.B. beim Einkaufen helfen und wo es sonst noch nötig ist.

Wie sehen Sie als Heimleiter die Entwicklungen? Ist der Aufwand für Sie böher, als wenn Sie deutsche Mitarbeitende haben?

Ja, der bürokratische Aufwand ist immens gestiegen. Die Anforderungen der Ausländerbehörde sind sehr hoch. Das war von Vorn-

herein klar, ist aber ein Wermutstropfen. Wir brauchen viele Ressourcen, und wir erleben Enttäuschungen. Eine junge Frau aus Südamerika hätten wir sehr gern als Mitarbeiterin behalten. Doch weil Hauswirtschaft kein Mangelbereich ist, bekam sie kein Arbeitsvisum.

Die Kontakte mit den verschiedenen Behörden waren zeitaufwändig. Aber nach den Corona bedingten Einschränkungen ist jetzt weiterhin vieles digital und online möglich. Das ist eine Erleichterung, auch zeitlich.

Fällt Ihnen sonst noch etwas ein, was Sie den Lesern des FB weitergeben möchten?

Ausländische Mitbürger sind eine Realität im Alltag geworden. Vor allem in der Pflege sind sie auch dringend nötig. Die Qualitätsstandards müssen natürlich eingehalten werden. Wenn jemand nach der Ausbildung hierbleiben und selbständig leben möchte, ist es ein Riesenproblem, eine Wohnung zu finden. Um ein Zeichen zu setzen, gehe ich als Heimleiter deshalb manchmal mit zu Wohnungsbesichtigungen.

Vielen Dank für die Infos – Gottes Segen.

Schwester Elisabeth Schwert

crossing! -Infos

Joachim Bufler hat sein *crossing!*-Jahr abgeschlossen und möchte Informatik studieren.

Am 01.09.2022 beginnen Elias und Samuel, am 01.01.2023 kommt Ronja dazu.

Wir haben freie Plätze: auch ein 9-monatiger Einsatz ist möglich: September bis Mai oder 8 Monate - Januar bis August.

Schwester Elisabeth Schwert

Fördern Sie die Arbeit der Diakonie-Gemeinschaft

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei folgenden missionarisch-diakonischen Aufgaben mithelfen, damit die Arbeiten weitergeführt werden können:

Projekt 10	Diakonie-Gemeinschaft / Gott macht weiter
Projekt 11	Geistliches Zentrum Puschendorf
Projekt 14	Russland: Slavsk/Heinrichswalde: Pflegefamilie Swetlatschok
Projekt 15	Rumänien: humanitäre Hilfstransporte, Weihnachtspäckchen
Projekt 17	crossing! – unser FSJ-Jahresteam
Projekt 18	Garten der Hoffnung
Projekt 20	Gebäude / Innenausstattung
Projekt 25	Außenanlagen / Gestaltung und Unterhalt
Projekt 50	Alten- und Pflegeheim Heinrich-Heinel-Heim“, DE75 7625 0000 0040 6291 80

Im neuen Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht wurde die Höchstgrenze für die steuerliche Berücksichtigung von Spenden oder Sachzuwendungen für gemeinnützige, mildtätige, kirchliche, religiöse oder wissenschaftliche Zwecke auf **20% des Gesamtbetrages der Einkünfte** oder 4 %/oo der Summe aus Umsätzen und Löhnen und Gehältern erhöht. Spenden oberhalb der Höchstgrenzen oder Spenden, die sich steuerlich nicht auswirken, können zeitlich unbegrenzt in andere Jahre vorgetragen werden.